

# SUSAG

SOZIALE UND SOLIDARISCHE ARBEITNEHMER GEMEINSCHAFT

aktuell

SUSAG - Betriebsratsinfo bei Volkswagen in Kassel

## Hurra, wir leben noch

3 Jahre SUSAG-Betriebsräte im Volkswagenwerk Kassel  
Eine kurze Zwischenbilanz

Jürgen Stumpf auf einer Betriebsversammlung – „Die haben sehr viel Zeit und spazieren nur herum.“ Tatsächlich tun Susag Betriebsräte das, was alle Betriebsräte tun sollten. Wir besuchen täglich mindestens 2-3 Stunden unsere Wähler in den einzelnen Kostenstellen. Wir bemühen uns, für Euch da zu sein. Wir hören Euch zu und wenn wir uns für Eure Interessen einsetzen, holen wir uns regelmäßig Ohrfeigen von vielen IGM-

Betriebsräten ab. „Wir haben uns vieles einfacher vorgestellt. Überhaupt nicht vorstellen konnten wir uns, das wir mit den IGM-Betriebsräten mehr als mit dem Unternehmen zu kämpfen haben.“ Im Betriebsrat sind wir die Opposition. Wir passen auf, damit Ihr bei betrieblichen Entscheidungen und Tarifverhandlungen nicht wieder diejenigen seid, die es bezahlen müssen. Wir werden nicht alles verhindern können, weil

die IGM-Betriebsräte mit ihrem Comanagement zu übermächtig sind. Aber wir werden Euch rechtzeitig infor-



SUSAG Betriebsräte tun nix, trinken Kaffee und gehen spazieren -sagen viele IGM-Betriebsräte

mieren, um ihnen mit Euch auf die Finger zu klopfen.

## Ein Volkswagenmärchen

SUSAG Betriebsräte wollen keine Kostenstellen betreuen?

Wo immer wir hinkommen, bekommen wir zu hören, IG-Metall Betriebsräte und Vertrauensleute erzählen, die Susag-Betriebsräte weigern sich Kostenstellen zu betreuen. Vkl-Leiter bezeichnen uns als Sau-

sag und immer wieder wird uns vorgehalten, das wir alle Anträge des Unternehmens ablehnen. Zumindest letzteres stimmt. Tatsächlich lehnen wir die meisten Anträge ab. Genau wie viele IG-Metall Kollegen

auch. Richtig ist, das die IG-Metall Fraktion uns Susag-Betriebsräten von Anfang an die Betreuung von Kostenstellen verweigert hat. Dagegen sind wir machtlos. Aber wir sind auch so für Euch da- jederzeit.

### IGM-Betriebsräte mit ihrem Latein am Ende?

Es war einmal...! So beginnt jedes gute Märchen. Und wie es sich für ein gutes Märchen gehört, wird es von Erzähler zu Erzähler weiter gereicht. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann erzählen sie noch weiter ihre Märchen. Aber wer glaubt heute noch an Märchen?

Gegen Märchen gibt es nur ein Mittel. Transparenz und rückhaltlose Aufklärung. Auf der letzten Betriebsversammlung trat ein IG-Metall Vertrauensmann ans Rednerpult, warf uns vor, nichts zu tun und forderte uns zum Rücktritt auf. Der Betriebsratsvorsitzende setzte zum Schluss noch einen drauf. Allein dieses Demokratieverständnis zeigt den Realitätsverlust der Machthaber im Betriebsrat und müsste jedem Demokraten zu denken geben. Demokratisch gewählte Interessenvertreter werden auf einer Betriebsversammlung zum Rücktritt aufgefordert. Das passiert, wenn eine Gruppe zuviel Macht hat. Ihr könnt das ändern!

# Fahren auf Sicht! Stochern im Nebel!

Trotz Krise gibt es bei uns freiwillige Mehrarbeit Samstag früh und Sonntag Nacht. Zahlreiche Pflichtanträge für Samstag früh. Kollegen werden aus der Kurzarbeit zurück gerufen und zur Arbeit eingeteilt. Andere Kollegen/-innen werden während ihrer Freizeitsache und Arbeitsunfähigkeit zur Kurzarbeit eingeteilt. Die Wolfsburger Allgemeine meint: VW-Konzern dominiert den Markt. Die Financial Times stellt fest: Selbst im Boom Jahr 2007 waren die Zahlen nicht so gut. Die Wolfsburger meint auch: Die erste Sonntagsschicht startet wohl schon im März. Aufgrund der hohen Nachfrage muss VW etwa 40000 zusätzliche Golf bauen. Derzeit werden täglich 200 Golf mehr gebaut, als zunächst geplant. Wer zur Zeit einen VW bestellt, muss 4-6 Monate auf sein Auto warten. Der Auf-

tragseingang hat sich fast verdreifacht. Der normale Bestelleingang liegt bei 40-50000 Autos im Monat. Allein im Februar wurden 135000 Autos neu bestellt.

„Die Welt“ stellt fest: VW stellt die Konkurrenz in den Schatten. Rekorde bei Umsatz und Gewinn.

Presse und Analysten sind sich einig, das Volkswagen aus der Krise als Gewinner hervorgehen wird. Nur wir Arbeitnehmer scheinen wieder mal die Verlierer zu sein.

Kurzarbeit jetzt bei gleichzeitiger Ausdünnung der Personaldecke in vielen Kostenstellen. Ist dann das Personal runtergefahren, steht der ausgedehnten Genehmigung von weiterer Mehrarbeit am Wochenende nichts mehr im Wege. Dann heißt es wieder: Am

Wochenende gehört Papa und Mama wieder dem Unternehmen.

Angesetzte KVP's werden abgesetzt, die Zeiten werden nicht genutzt für Reinigungs- und Wartungsarbeiten. Endlich hätte man Zeit für Qualifikation der Mitarbeiter.

Volkswagen Manager prägten den Begriff der „Fahrweise auf Sicht.“ Statt diesem Schlagwort alternative Lösungsansätze entgegenzusetzen, wurde diese tiefgreifende Analyse von den IGM-Metall Betriebsräten aufgegriffen um zu verschleiern, das auch sie hilflos im Nebel stochern. Was fehlt, ist weniger Comanagement, ein überzeugendes Konzept und Nachdenken über gewerkschaftliche Strategien. Die Autokrise hat nicht nur mit Überkapazitäten, sondern vor allem mit fehlender Kaufkraft zu tun.

## Kurz gemeldet

Im April 2008 waren von 122000 Verbesserungsideen 70152 umgesetzt. Dadurch konnten 325 Millionen Euro eingespart werden. Die Ideengeber wurden mit nur 37 Millionen Euro beteiligt.

Im Juli 2008 erklärte unser Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh in der Braunschweiger Zeitung: Der Tarifvertrag 2006 bringe dem Konzern jährlich fast 700 Millionen Euro zusätzlich zu der Milliarde im ersten Jahr. Wessen Geld?

## Wir wollen etwas verändern und wir würden das auch gern tun!

Das geht aber nur mit Euch. Veränderung kommt niemals von allein. Und zwei SUSAG Betriebsräte können gegen 35 IGM Betriebsräte genauso wenig durchsetzen wie Ihr allein.

Betriebsräte, die sich selbst als Comanager sehen und die stolz darauf sind, das in der Geschichte von VW noch nie richtig gestreikt wurde, können für die Interessen von Arbeitnehmern nicht gesund sein.

Wer eine starke Interessenvertretung will, der muss seine Interessenvertretung stark machen. Wenn Ihr Fragen oder Anregungen los werden wollt, dann meldet Euch bei uns.

Wie schon Jürgen Stumpf sagte, wir haben viel Zeit (für unsere Kollegen und Kolleginnen), wir hören zu und wir sind für Euch da.

Und wenn Ihr uns tatkräftig unterstützen oder sogar mitmachen wollt – dann seid Ihr uns ganz herzlich willkommen.

Nicht nur klagen, sondern mitmachen - **SUSAG, die Alternativen**